

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amfliches Organ des Kreises Altens und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengeluche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 115

Halver, Mittwoch, 19. Mai 1954

1954

Wieder in Straßburg

Bundeskanzler eröffnete Ministerrat

Außenminister für Fortsetzung der Europa-Politik - Saargesprache hinter den Kulissen - Saar-Hoffmann als Gast

dmt. Straßburg, 18. Mai

Die Außenminister von 14 europäischen Staaten traten am Dienstag in Straßburg unter dem Vorsitz von Bundeskanzler Dr. Adenauer zusammen, um die Grundlinien der Politik des Europarats für das kommende Jahr festzulegen und eine entsprechende Botschaft an die Beratende Versammlung des Europarats zu verabschieden. Schon am ersten Tag kamen die Minister — nur Bidault und Eden sind nicht in Straßburg anwesend — überein, die bisher vom Europarat verfolgte Politik fortzusetzen. Dr. Adenauer betonte in einer kurzen Ansprache die Notwendigkeit, auch weiterhin von Straßburg Impulse auszusenden und teilte dann in einer Geheim-sitzung seinen Ministerkollegen Einzelheiten der Botschaft mit, die er am Donnerstag vor der Beratenden Versammlung vorbringen wird.

Am Rande der Konferenz fanden zwischen Abgeordneten des Europarats mehrere informelle Saar-Besprechungen statt. U. a. trafen sich der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses im Bundestag, der CDU-Abgeordnete Dr. Gerstenmaier, und der holländische Sozialist van Naters. Die Überraschung bildete in Straßburg die Anwesenheit des saarländischen Ministerpräsidenten Hoffmann, der sich nach gut informierten Kreisen in das Saar-Gespräch einschalten wird. Bundeskanzler Dr. Adenauer wird am Mittwoch voraussichtlich auch mit dem stellvertretenden französischen Ministerpräsidenten Teilgen zusammenkommen, der Bidault in Straßburg vertritt. Am Dienstag konferierte der Kanzler u. a. mit dem früheren italienischen Ministerpräsidenten de Gasperi.

Am Abend gab der Kanzler in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Ministerrat-Tagung einen Empfang für seine Kollegen. Daran nahm auch Saar-Ministerpräsident Hoffmann teil. Er mußte sich aber — da er nur als Beobachter in Straßburg weilte — mit einem Platz am Ende der Tafel begnügen.

Im Zusammenhang mit den inoffiziellen Saar-Gesprächen in Straßburg gewinnt ein Bericht des Informationsdienstes der Saar-Regierung, der „Saar-Korrespondenz“, besonderes Gewicht, in dem von einem französisch-saarländischen Verhandlungsprotokoll über die wirtschaftliche Europäisierung der Saar gesprochen wird. Dieses Protokoll soll eine Grundlage für die künftigen Saar-Verhandlungen bieten. Es ist in ihm von

einer etappenweisen Ausweitung der Handelsbeziehungen zwischen der Saar und der Bundes-

In Genf allgemein schlechte Stimmung

Bidault und Eden fahren zu Entente-Feiern

dmt. Genf, 18. Mai

Auf der Indochina-Geheimsetzung der Außenminister kam es zu keiner Einigung über die Frage, ob die Probleme Kambodscha und Laos gemeinsam oder unabhängig von dem vietnamesischen Problem behandelt werden sollen. Die nichtkommunistischen Staaten wünschen das erste, die kommunistischen sind dagegen. Nach der Sitzung erklärte ein Delegierter einem afp-Korrespondenten, das Ergebnis der Dienstag-Debatte sei gleich null. Auch die Mittwochsitzung wird sich mit Indochina beschäftigen und geheim sein. Nach den Mienen der Konferenzteilnehmer zu urteilen, die am späten Dienstagmittag den Völkerbundspalast verließen, ist die Stimmung allgemein schlecht.

Die Außenminister Bidault und Eden werden, wenn es die Konferenz erlaubt, zur Teilnahme an den 50-Jahr-Feierlichkeiten für die Entente cordiale nach Paris fahren. Die Sprecher der vietnamin- und der französischen Delegation beschuldigen am Dienstag gegenseitig ihre Regierungen, für den Tod der 15 Kriegsgefangenen verantwortlich zu sein, die zwischen Dien Bien Phu und Sonla getötet wurden. Das französische

republic unter Berücksichtigung der inneren Stabilität der französischen Wirtschaft die Rede. Die „Saar-Korrespondenz“ fügt hinzu, die französische Zustimmung zu einer Intensivierung der deutsch-saarländischen Wirtschaftsbeziehungen sei durch den Vorschlag Hallsteins erleichtert worden, in die Grundsatzklärung über das europäische Statut eine Schutzklausel aufzunehmen, die Mißbräuche in den Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und der Bundesrepublik ebenso ausschließt wie Störungen in der französischen Handelsbilanz.

— Scharfe Gegensätze Frankreich-Vietminh

Oberkommando hatte am Montag den Kommunisten mitgeteilt, daß die früheren Vereinbarungen ungültig seien und die Kolonialstraße wieder bombardiert würde, da die Vietminh die Verwundeten-Evakuierung zur Verstärkung ihres militärischen Nachschubs ausnutzen wollten. Der Sprecher in Genf erklärte, der Vietminh habe die Gefangenen in Kenntnis der zu erwartenden Luftangriffe auf den Weg geschickt. Zum Erstaunen der anwesenden Journalisten stellte der Sprecher aber fest, daß keine Beweise dafür vorliegen, daß der Vietminh größere Mengen Kriegsmaterial auf dieser Straße transportiere.

Französischen Vorwürfen, daß die Kommunisten aus Dien Bien Phu keine schwerverwundeten Vietnamesen entlassen hätten, entgegnete der Vietminh, es gäbe nur noch wenige Vietnamesen in Dien Bien Phu, die meisten seien während des Kampfes übergegangen. Im übrigen hätte sich sogar die französische Krankenschwester de Galard in einem Brief an Ho Tsch-minh für die menschliche Behandlung der Verwundeten bedankt.

Rassentrennung in den USA verfassungswidrig

Südstaaten drohen mit Privatschulen — USA-Gericht: Gleichheit vor dem Gesetz

dmt. Washington, 18. Mai

Das oberste amerikanische Bundesgericht hat einstimmig die Rassentrennung an den Lehranstalten in den USA als verfassungswidrig erklärt. Diese Entscheidung ist für die USA von größter Bedeutung, da besonders in den Südstaaten noch heute der getrennte Unterricht für weiße und schwarze Kinder viele Anhänger hat.

In der Urteilsbegründung heißt es, die Rassentrennung nehme den Schülern das Recht auf Gleichheit vor dem Gesetz, wie es in der Verfassung garantiert ist. In den vergangenen

Wochen haben mehrere Südstaaten der USA damit gedroht, im Falle eines Verbots der Rassentrennung im großen Umfange Privatschulen einzurichten, auf die der Gesetzgeber keinen Einfluß nehmen kann. Gegen die Entscheidung des obersten amerikanischen Bundesgerichtes protestierten am Dienstag mehrere Kongreßabgeordnete aus den Südstaaten, welche die Entscheidung als „Einbruch in die Rechte der Bundesstaaten“ bezeichneten. Der Süden werde sich mit der Entscheidung eines politischen Gerichtes weder einverstanden erklären noch ihr gehorchen.

FDP gegen „außenpolitische Einbahnstraße“

„Wir denken aber nicht an ein Blitzunternehmen“

wl. Bonn, 18. Mai

In der Frage der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur Sowjetunion ließ die FDP am Dienstag verlautbaren, es gehe jetzt darum, die Außenpolitik der Bundesrepublik nicht in eine Verkrampfung geraten zu lassen, die unweigerlich zu einer „einsseitigen Lähmung“ führen werde. Aus den „Mißlichkeiten einer außenpolitischen Einbahnstraße“ müsse ein Ausweg ge-

tunden werden, und dieser könne nur in einer bestimmten Richtung liegen. Bei den Freien Demokraten denke aber niemand, auch nicht Dr. Pfeleiderer, an ein „Blitzunternehmen in Richtung Moskau“ oder an eine schon auf den Tag zu datierende Aktion. Es sei selbstverständlich Sache der Staatsführung, die zeitlichen Umstände zu klären und einen Augenblick zu wählen, der der Sache diene.

Die FDP sehe aber nicht ein, warum eine nichtamtliche Erkundung künftiger Beziehungsmöglichkeiten zum Ostblock unbedingt zu verwerfen sei. Jedenfalls sei die Frage, ob die Bundesregierung befugt sei, die Reisefreiheit eines Parlamentariers zu beschränken, ebenso umstritten wie die Frage, ob sich ein Parlamentarier unbedingt der Staatsraison zu beugen habe. Seit Abschluß des Petersberg-Abkommens habe der Bundestag die Möglichkeit, in der Außenpolitik initiativ zu werden. Es sei deshalb keineswegs so ungewöhnlich, daß bei der FDP eine derartige Initiative spürbar werde. Letzten Endes gehe es bei der Auseinandersetzung mit dem Kanzler nur um den Zeitpunkt der Herstellung normaler diplomatischer Beziehungen zur Sowjetunion, da auch der Kanzler selbst diese „zu gegebener Zeit“ für notwendig halte.

Der Deutschland-Union-Dienst der CDU schreibt zu der Initiative der FDP: „Man kann nicht auf der einen Seite beteuern, daß Deutschland zum Westen gehöre und die Einigung des Westens zu einer geschlossenen Front eine Lebensfrage sei, und auf der anderen Seite gleichzeitig Fäden nach dem Osten knüpfen“. Pfeleiderer sei es gelungen, mit seiner sogenannten Initiative eine heillosen Verwirrung anzurichten.

In Oesterreich verschärft sich der Kalte Krieg

Kategorische Zurückweisung der sowjetischen Behauptungen

if. Wien, 18. Mai

Die unerfreuliche Entwicklung der russisch-österreichischen Beziehungen hat jetzt ihren Niederschlag auch im alliierten Rat gefunden, der bisher trotz aller Gegensätze zwischen den Westmächten und der Sowjetunion noch immer so etwas wie eine neutrale Insel war.

In der letzten Sitzung behauptete der sowjetische Hochkommissar Iljitschew, seit der Berliner Konferenz entfalteten zahlreiche faschistische und militär. Organisationen in Westösterreich eine „militär. Nazi-Anschluß- und kriegshetzerische Propaganda“. Diese Organisationen würden von der österreichischen Regierung geduldet und unterstützt, was eine Verletzung des Kontrollabkommens und anderer Viermächte-Beschlüsse gleichkomme und die Unabhängigkeit Oesterreichs gefährde.

Von den Westmächten sind diese Vorwürfe der Sowjets in einer ungewöhnlich scharfen Form zurückgewiesen worden. Der britische Hochkommissar Sir Geoffrey Wallinger erklärte die russischen Beschuldigungen als „unverantwortlich“.

und der amerikanische geschäftsführende Hochkommissar Yost betonte, man werde es einer freien Presse nie verbieten können, Material zu veröffentlichen, „das manchem von uns nicht angenehm ist. Solange wir in Oesterreich bleiben und uns gegen den Willen des österreichischen Volkes weigern, einen Staatsvertrag abzuschließen, wird es eben unvermeidlich sein, daß die Presse an uns Kritik übt“.

Der österreichische Bundeskanzler Raab wird am Mittwoch vor dem österreichischen Nationalrat in einer Regierungserklärung zu den jüngsten sowjetischen Angriffen gegen die Politik der österreichischen Regierung Stellung nehmen. Anschließend findet im Parlament eine außenpolitische Debatte statt. Dabei dürften allerdings auch interne Probleme Oesterreichs zur Sprache kommen, da im neu auflebenden Kalten Krieg selbst „Bagatellen“, wie etwa die Rückgabe von 179 österreichischen Hütten an den Deutschen Alpenverein, von den Sowjets als Beweise für das angebliche Wiederaufleben rechtsradikaler Elemente und einer „Anschluß-Propaganda“ angeführt werden.

TEILUNGS-SCHNAPSE



„BRRR — JETZT LANGT MIR'S ABER!“

„Off Limits“ für Deutsche

„Deutsche unerwünscht!“ Dies mußten deutsche Touristen in den letzten Wochen an Gasthaus-Türen und den Scheiben einiger Verkehrsbusse in Holland lesen. Diese nicht gerade liebenswürdige Feststellung steht in krassm Widerspruch zu den bunten Plakaten in den Wartesälen und auf den Bahnsteigen unserer Bahnhöfe, die zum Besuch der Tulpenfelder in Holland oder der Stadt Amsterdam auffordern.

Zugegeben, es ist nicht jedermanns Sache, sich im Ausland so zu benehmen, wie es dort erwartet wird. Es gibt bei jeder Nation Typen, die mit dem Wörtchen Takt etwas auf dem Kriegsfuß stehen. Mancher Ausländer, der nach Deutschland kommt, fällt hier und da ebenfalls einmal aus der Rolle. Aber das steht hier nicht zur Debatte.

Was auffällt, ist die Tatsache, daß immer zu Beginn der Reisezeit irgendein Land in nicht gerade taktvoller Weise über uns Deutsche herfällt. War es im letzten Jahr die Schweiz, so ist es dieses Jahr Holland. Beinahe könnte man glau-

ben, es läge System darin, denn jedes Jahr taucht auch die gleiche Zeitungssente auf, jedes Jahr hat ein besonders findiger Reporter, der das Gras wachsen hört, beobachtet, daß deutsche Touristen in irgendeinem Lokal im Ausland angeblich das Horst-Wessel-Lied gesungen haben.

Dieses Lied zieht sich wie ein roter Faden durch die Jahre seit 1948, also seit der Deutsche seine harte D-Mark wieder ins Ausland trägt. Anscheinend denkt man in diesen Ländern, in denen wir so unwillkommen sind, nicht, daß wir auch einmal den Spieß umdrehen und unsere Touristen statt nach Holland auch nach Dänemark oder nach Oesterreich fahren können.

Wenn dann die Millionen harter D-Mark-Devisen ausbleiben, dann merken es diese absonderlichen Fremdenverkehrs-Werber vielleicht, was sie angerichtet haben. Dann wird die selbstgefällige Entrüstung über einige deutsche Touristen zum Bumerang, der auf das eigene Land zurückfliegt. (PoB)

Glückliches Lächeln

Wer hat es noch, das glückliche Lächeln, das andere ansteckt und das verzaubern kann? Wenige werden von sich sagen können, daß sie dieses Lächeln noch besitzen. Des Tages Arbeiten und des Tages Lasten sind zu groß geworden und die Sorgen überwiegen alles. Aber man sollte sich nicht nach des Tages Arbeit und nach den Alltags-sorgen richten. Man sollte vieles einmal vergessen können und man sollte sich wieder erinnern, daß das glückliche Lächeln zu einem schönen, heiteren Leben gehört und die innere Ruhe und Ausgeglichenheit schenkt, die man sonst vergeblich sucht.

Das glückliche Lächeln braucht nicht in einem befreienden Lachen auszuarbeiten, es muß nicht spontan kommen und ihm muß nicht unbedingt eine heitere Angelegenheit vorausgehen. Es muß eben da sein. Es muß von innen wie ein freundlicher Sonnenstrahl herausstrahlen. Es kann verzeihend milde und versöhnend heiter sein, es kann ein gewisses „Ueber-den-Dingen-Steht“ zum Ausdruck bringen und es kann ein ganz guter Wegweiser sein, wenn man in schwierigen Situationen nach einem Ausweg sucht. Einem glücklich lächelnden Menschen wird man immer Vertrauen schenken. Und das ist viel.

Herold

Halver

Deutscher Liedertag 1954

Wie alljährlich so findet auch in diesem Jahre wieder der Liedertag des Deutschen Sängerbundes am Sonntag, dem 27. Juni, statt. In einem Aufruf wendet sich der Präsident des DSB, Anton Pesch, an die dem DSB angeschlossenen 11.500 Chöre in Stadt und Land mit der Aufforderung, sich auch in diesem Jahre für den Liedertag zur Verfügung zu stellen. Die große Demonstration soll mit dazu beitragen, daß das deutsche Volkslied, das heute durch den Schlager erdrückt zu werden droht, im Bewußtsein der großen deutschen Gemeinschaft erhalten bleibt. Die Aufforderung zur Teilnahme richtet sich besonders an die örtlichen Chororganisationen, denen die Gestaltung des Liedertages obliegt. Für das Land Nordrhein-Westfalen ist der Liedertag mit Rücksicht auf die Landtagswahlen auf Sonntag, den 4. Juli verlegt. Wo es angängig ist, soll das Singen der Chöre mit einer Offenen Singstunde, bei der die Zuhörer alle mitsingen, verbunden werden.

Denkmal mußte wandern

Das Denkmal der Halverschen Feuerwehr auf dem Platz vor dem Feuerwehrhaus mußte in diesen Tagen seinen Standort verändern. Es war oft genug Platzmangel aufgetreten, wenn zahlreiche Fahrzeuge dort parkten und die Wagen der Wehr benötigt wurden. Aus diesem Grunde hatte man sich entschlossen, das Denkmal um einige Meter mehr zum Amtshaus zu verlegen. Man hat nun den schweren Gedenkstein mit einem Flaschenzug gehoben und um die erforderliche Strecke zurückverlegt.

An der Sparkasse ging es los

Die Arbeiten am dem Neubau des Sparkassenanbaues haben in diesen Tagen begonnen.

Hilfe bei den Entschädigungsanträgen

Der Ortsverband Halver des Heimkehrerverbandes will den Heimkehrern bei der Ausfüllung der Anträge auf Entschädigung behilflich sein. Zu diesem Zweck hält er am kommenden Samstag, dem 22. Juni, im Lokal August Vormann zunächst für die Buchstaben A—G eine Beratungsstunde ab.

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Morgen vollendet Otto Müller, Oesterberg, sein 79. Lebensjahr. Die Heimatzeitung entbietet ihm herzlichsten Glückwünsche!

Oedinghausen/Carthausen

Ausflug der Ev. Frauenhilfe

Die Evangelische Frauenhilfe Carthausen unternahm gestern ihren Tagesausflug ins Lipperland. Mit zwei Bussen ging die Fahrt über Kamen, Herford, Bad Oeynhausen zur Porta Westfalica, wo nach der Besteigung des Denkmals Mittagsrast gehalten wurde. Die Rückfahrt brachte unvergeßliche Höhepunkte in Bad Salzuflen mit seinem schönen Kurpark, auf dem Hermannsdenkmal bei Detmold, in der Fischerhütte von Bad Lippspringe im frohen Zusammensein mit den dortigen Pfarrersleuten und am Abend am Möhnesee.

Zahlreiche Dank- und Grußworte

Eine feierliche Abschiedsstunde in Schalksmühle

Verabschiedung von Rektor Schulte und Einführung des neuen Leiters der Realschule

Im Saale des Kindergartens fand die feierliche Verabschiedung von Rektor Schulte und die Einführung des neuen Leiters der Realschule Schalksmühle, Studienassessor Leov, statt. Bürgermeister Brune begrüßte nach einleitenden Darbietungen die erschienenen Gäste, u. a. Regierungsrat Dr. Bernatzki und stiftete alsdann namens der Gemeinde Schalksmühle an Rektor Schulte den Dank ab für seine im Dienste an der Schule und Jugend geleistete Arbeit.

Insbesondere hob er die Verdienste Rektor Schultes während der Nachkriegszeit hervor. Dem neuen Leiter Studienassessor Leov entbot er herzlichen Willkommensgruß. Bürgermeister Brune faßte drei Punkte zusammen, die er als Hauptziele der Gemeinde erachtete: 1. Wohnungsbau, 2. Bau und Ausbau von Turnstätten und 3. Herstellung von hellen gesunden Klassenräumen. Dr. Bernatzki aus Amsberg sprach für die Schulbehörde Dank an Rektor Schulte und Gruß an Studienassessor Leov aus. Dabei stellte er die Schule als eine kulturelle Visitenkarte heraus. Weitere Dankes-, Abschieds- und Grußworte sprachen Realschullehrer Uckert für die Lehrerschaft der Realschule, Amtsoberinspektor Kerspe für die Verwaltung, Schulrat Müller als Kreis-Schulbehörde, Rektor Dunkel namens der katholischen und evangelischen Volksschule sowie auch als Vorsitzender des Lehrervereins

60 Jahre im Geiste Jahns

Wie der TV Berkenbaum wuchs und wurde

Im Jahre 1894 schlossen sich 41 turnfreudige Männer zusammen - Ueber alle schweren Zeiten hinweg

Es ist schon ein besonderes Ereignis, wenn ein Verein auf stiller Bergeshöhe sechs Jahrzehnte dem Geiste Turnvater Jahns gedient hat. Es war im Jahre 1894, Da fanden sich 41 turnfreudige Männer zusammen, die den Turnverein Berkenbaum aus der Taufe hoben. Nicht nur von der Höhe des Berkens, sondern auch aus dem Tale von Oberbrügge bis Vöhlme kam man in dem kleinen Saal von Wilhelm Vollmann zusammen, um zunächst an den selbstgezeichneten Geräten zu turnen.

Die Vereinsleitung lag in den ersten beiden Jahren bei Lehrer Busenius. Das turnerische Leben gestaltete sich unter den Turnwarten August Linde und Wilh. Backhaus zu einem schönen Aufstieg. Die Mitgliederzahl war bereits im ersten Jahre auf 84 angestiegen. So konnte man schon in der ersten Zeit des Bestehens an den Bezirks-, Gau- und Kreisturnfesten mit schönem Erfolg teilnehmen. Neben dem Turnbetrieb legte man großen Wert auf gemeinsame Wanderungen

und Turnfahrten, die noch heute bei den alten Mitgliedern in schöner Erinnerung sind.

Am 17. Januar 1896 trat man dem Gedanken, eine Laienspielgruppe zu bilden, näher und erwarb von dem TV Meinerzhagen eine Bühne. Im gleichen Jahre konnte man die Vereinsfahne beschaffen. Das zu einem Turnverein auch ein Spielmannszug gehört, hatten die Turner schnell erkannt, und man hat diesen bis 1945 erhalten können. Im Jahre 1908 kam man wieder einen

Schritt weiter, denn der Vereinswirt Vollmann erklärte sich bereit, einen größeren Saal zu bauen. Das gab dem Verein einen gewaltigen Aufschwung in der turnerischen Arbeit.

Im Laufe der Kriegsjahre 1914—18 mußten von den 132 Mitgliedern 87 zu den Fahnen eilen. Von diesen kehrten 13 Turnbrüder nicht zurück. Aber die noch verbliebenen nahmen mit frischem Mut wieder die Arbeit auf. Durch das Entgegenkommen von Ernst Lange, Wilhelm Vollmann und Karl Lausberg war es möglich, nun auch einen Sportplatz anzulegen. Hierbei hat sich der heute 77jährige Turnbruder Fritz Linde besondere Verdienste erworben. Durch seine Initiative erstand auch auf dem Sportplatz ein Denkmal für die Gefallenen des Weltkrieges. Am 6. Oktober 1922 konnte die Weihe dieses Denkmals durchgeführt werden.

Das Jahr 1928 war dann wieder ein besonderer Markstein, denn es wurde die Turnerinnenabteilung und später die Handballabteilung ins Leben gerufen, die ebenfalls heute noch auf beachtlicher Höhe stehen. So gingen die Jahre in friedlicher Aufbauarbeit dahin, bis 1937 wieder das Völkerringen einsetzte. Wieder mußte eine große Anzahl Turnbrüder hinaus. Als der Schlußstrich gezogen wurde, da waren es 8 Turner, die ihr Leben gelassen hatten und 3 Turner, die als vermißt gelten. So stand man 1945 wieder vor dem Nichts und man mußte ganz von vorn anfangen. Aber es ist geschafft worden und heute steht der Verein mit allen seinen Abteilungen als ein führendes Mitglied im 1. Bezirk des Lenne-Volme-Gaues.

Von den Gründern gehören heute noch dem Verein an: Wilhelm Backhaus, 80 Jahre; Fritz Linde sen., 77 Jahre; Karl Linde, 80 Jahre, August Vöhlme, 85 Jahre und Hugo Baukloh, 82 Jahre.

Schalksmühle

Leitungskabel brannten durch

In den Mittagsstunden wurde gestern die Freiwillige Feuerwehr zur Firma Gebr. Vedder, Nieder-Reeswinkel, gerufen. Dort waren Leitungskabel durchgebrannt. Die Ursache ist wahrscheinlich in Kurzschluß zu suchen.

Ehrung für Prof. Wedekind

Herr Prof. Dr. Wedekind, Chefarzt der I. Inneren Abteilung des Kreiskrankenhauses Hellersen-Lüdenscheid, wurde auf Grund seiner Arbeiten auf dem Gebiet der Tuberkulose und anderer Erkrankungen der Brustorgane zum Mitglied der Internationalen Wissenschaftlichen Gesellschaft für Brustkrankheiten „American College of Chest Physicians“ gewählt.

Zum ersten Male nach dem Kriege

Kegelmeisterschaften in Schalksmühle

Es ging nicht nur um den Vereinsmeister, sondern auch um den Titel „Kegelmeister 1954“

Zum ersten Vergleichskegeln nach dem Kriege trafen sich im Hotel zur Post sämtliche Schalksmühler Kegler, die um den Meistertitel kämpfen wollten. Unter der Leitung des Vorsitzenden Ernst Schmerbeck vom Kegelklub „Rote Erde“, wurde der Abend zu einem sportlichen und kameradschaftlichen Ereignis.

Gleich zu Anfang entwickelte sich ein harter und fairer Kampf, so daß erst die letzten Kugeln die Entscheidung brachten. Es ging hier nicht nur um den Vereinsmeister, sondern auch um den Titel des „Kegelmeisters 1954“ von Schalksmühle.

In erster Linie ist es dem Kegelklub „Sauerland“ unter dem Vorsitz von Richard Ulbricht, der bei dieser Gelegenheit zum Ehrenpräsidenten der Schalksmühler Keglervereinigung ernannt wurde, zu verdanken, daß sich das Kegeln in Schalksmühle seiner großen Beliebtheit erfreut

Es war eine Freude, zu sehen, wie sich von Bild zu Bild der Kegelklub der alten Herren „Sauerland“ den Sieg als Vereinsmeister und sogar den Kegelmeister 1954 erkämpfte. Unter ihnen sahen wir auch den Bürgermeister von Schalksmühle, nicht als amtliche Person, sondern

als aktiven Kegler, der seiner Mannschaft mit zum Siege verhalf.

Es muß den Schalksmühler Keglern bescheinigt werden, daß sie sich nicht nur einen schönen und fairen Kampf lieferten, sondern es auch verstanden in einer einmütigen Kameradschaft zu feiern.

Im Anschluß an die Siegerehrung und Preisverteilung fand noch eine Versteigerung statt, deren Erlös zusammen mit dem Ueberschuß an die Kriegsgräberfürsorge überwiesen wurde.

Gesamtergebnis: 1. Kegelklub „Sauerland“, 2. Kegelklub „Rote Erde“, 3. Kegelklub „Harmonie“, 4. Kegelklub „Olympia“, 5. Kegelklub „Junioren“. — Einzelsieger: 1. E. Scharpe („Sauerland“) Kegelmeister 1954, 2. F. Tuschhoff („Olympia“), 3. K. Ronnacker („Olympia“), 4. E. Clever („Harmonie“), 5. Dr. K. Müller („Sauerland“).

Bei den Wasserleitungsarbeiten

Baugelände auf der Heide wird erschlossen

Spezialbagger an der Arbeit — Neubauten sollen bis Jahresende fertig sein

Wie wir berichteten, wurde vor einigen Wochen mit der Planierung des Baugeländes auf der Heide bei Halver begonnen. Jetzt ist ein Spezialbagger dabei, tiefe Gräben für die Wasserleitung auszuheben. Unmittelbar an den Baracken am Langenscheider Weg vorbei führt diese Leitung dann später in einem rechten Winkel zu dem zukünftigen Baugelände.

Genau dem Verlauf der Leitung folgend wird später einmal die Straße führen, die zu den Neubauten führen wird. Die Straße wird bekanntlich bis zum Gelände von der Gemeinde gebaut. Erst dort wird der Rest der Straße von der Baugesellschaft selbst übernommen.

Wie wir erfahren, sollen die Neubauten bis zum Ende dieses Jahres fertiggestellt sein. Vorgestern wurden bereits die Gullys für die Kanalisation antransportiert. Mit den Bauarbeiten an

den Häusern soll so bald begonnen werden, wie das Gelände für die Lastwagen zu erreichen ist.

Wir gratulieren!

Ihren 76. Geburtstag konnte gestern Witwe Clara Jung geb. Mesenhöller, Ober-Carthausen, begehen. Die Heimatzeitung wünscht einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Oberbrügge/Ehringhausen

Hohes Alter

Morgen kann Frau Emma Linde, Ahelle, ihren 77. Geburtstag begehen, während am gleichen Tage Witwe Emmy Tatch, im Grund bei Ehringhausen, 70 Jahre alt wird. Beiden entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.



Der Duft
reinen
Tabaks

verbürgt
reinen
Genuß



Für die Red Rock werden nur naturwüchzige Virginia-Tabake ausgewählt. In ihrer ursprünglichen Reinheit - ohne tabakfremde Zusätze und ohne künstliche Aromastoffe - bietet Ihnen diese Cigarette einen reinen Genuß. Auch ihre Bekömmlichkeit ist in ihrer Reinheit begründet.

Keine
ist reiner

Halver liegt in der „Weltzeit-Zone N“

Keine MEZ mehr? - Ortszeit bleibt auch hinter Weltzeit - Auf welchem Längengrad liegt Halver?

Bereits um die Jahrhundertwende wurde von der Regierung der USA die Einführung einer gleichen Zeit für alle Völker der Erde vorgeschlagen, die aber daran scheiterte, weil keine der Nationen von der für ihre Zeitrechnung einmal gewählten geographischen Länge abgehen wollte. Inzwischen vollzog sich im Leben der Menschen ein gewaltiger Fortschritt und heute ist es möglich, mit einem Flugzeug in wenigen Stunden von Europa nach Amerika zu fliegen. Düsenflugzeuge fliegen schneller als der Schall und sie werden wohl bald schneller sein als die Erde sich dreht, die in einer Sekunde etwa fünf Kilometer zurücklegt.

Diese Erdumdrehung bedeutet wiederum, daß die Mittagszeit, also der höchste Stand der Sonne nur dort gleich ist, wo Orte auf dem gleichen Längengrad liegen.

Halvers „Ortszeit“ 30 Minuten hinter Weltzeit
Bisher weist die Erde 12 Zeitzonen mit jeweils 30 Längengraden auf, beginnend mit dem Null-Meridian von Greenwich bei London. Europa wird von der Ost-, Mittel- und West-Europäischen Zeit mit jeweils einer Stunde Unterschied erfaßt und für Deutschland gilt die MEZ. Wenn die Sonne bei ihrem höchsten Stand durch den 15. Längengrad östlich Greenwich wandert, ist es für ganz Deutschland genau 12 Uhr Mittlereuropäische Zeit (MEZ). Dabei hat die Sonne aber ihren höchsten Stand über Halver — die sogenannte „Ortszeit“ — noch gar nicht erreicht, denn dies geschieht erst 30 Minuten später. Die Sonne wandert ja von Ost nach West, wozu sie für jeden Längengrad vier Minuten benötigt. Diese „Ortszeit“ wird jedoch auch mit der neuen Weltzeit differieren.

Halver liegt auf 7,31 Grad ö. Lg.

Um die Weltzeituhr zu schaffen, muß die Erde nach der Stundenzahl in ebenso viele Zeit-Zonen aufgeteilt werden. Dies geschieht, indem die Erde von Nord nach Süd in 24 „Isopart-Zonen“, d. h. genau gleiche Teile aufgeteilt wird, die fortlaufend mit den Buchstaben des Alphabets von A bis Z benannt sind. Die sogenannte „Datumsgrenze“ im Pazifischen Ozean ist der Schnittpunkt und hier beginnt die Zeitzone A und endet auch die Zone Z. Mit der bisherigen Zeiteinteilung OZ, MEZ, WEZ für Europa, PST, CST, EST und AST für Amerika usw. wird gründlich aufgeräumt. Europa wird künftig von den Weltzeit-Zonen M, N, und O erfaßt, Amerika von den Zonen F, G und H, Asien von den Zonen S, T und U und so weiter. Zwischen den Zeitzonen besteht jeweils eine Differenz von einer Stunde. Deutschland gehört zur Weltzeitzone N und da Halver auf dem Längengrad 7,31 östlich Greenwich liegt, müssen unsere Einwohner sich auch nach der Zeitzone „N“ richten.

Nur ein Uhrzeiger dreht sich

Auf den ersten Blick sieht die neue „Weltzeituhr“ wie eine mittelalterliche astronomische Uhr aus. Aber es bedarf nur einer kurzen Erklärung der Kreise mit ihren Zahlen und Buchstaben, um daraufhin sofort die Zeit für jeden Erdteil ablesen zu können. Das Universal-Zonen-Zifferblatt der neuen Weltzeituhr teilt sich auf in drei Zeitkreise. Im äußeren Kreis sind die 24 Zeitzonen mit den Buchstaben A bis Z angeführt, der mittlere Kreis zeigt die Stunden von 1 bis 24 an und der dritte, etwas schmalere Kreis die bisher übliche Minuteinteilung von 1 bis 60. Ganz außen befindet sich noch ein schmaler Kreis mit geographischen Angaben zur Orientierung über die „Weltlage“. Der Stunden-„anzeiger“ der Weltzeituhr steht fest in der Stellung der 12 unserer gewöhnlichen Uhren. Dagegen dreht sich sicher mittlere Ring mit den Zahlen von einer Stunde zur anderen um eine Zahl weiter und nur der Minutenanzeiger dreht sich von Minute zu Minute in einer Stunde einmal um das ganze Uhrblatt. Der sich also nicht drehende Stundenanzeiger zeigt immer auf die Zeitzone, in welcher sich der Uhrbesitzer befindet, auf den für diese Zeitzone zutreffenden Buchstaben.

Sonntags kein Spielbetrieb der Jugend

Aus der Hauptversammlung der Kreisfachschaft Tischtennis

Einen glatten Verlauf nahm die Jahreshauptversammlung der Fachschaft Tischtennis in Lüdenscheld. Nach Begrüßung der Delegierten durch Fachwart Pahlen und Verlesen des letzten Protokolls wurden die Ehrungen der Mannschaftsmeister des Kreises vorgenommen. Danach gaben der Vorstand und die Staffelleiter Berichte über die Arbeit des vergangenen Jahres. In den Vorstand wurden einstimmig gewählt: Kreiswart Pahlen (Lüdenscheld), stellv. Kreiswart und Kassenwart Gräwe (Lüdenscheld), Jugendwart Dietrich (Altena), Sportwart Böcker (Lüdenscheld), Damenwart Fri. Bärenfänger (Altena) und Pressewart in Personalunion mit Kreiswart. Röttger (Werdohl), sowie Wiegand und Schürfeld (Lüdenscheld) wurden in den Spruchausschuß gewählt.

Nach den positiven Erfahrungen des letzten Spieljahres beschloß die Versammlung, die

Mehr KAE-Züge im Sommerfahrplan

Verbindungen nach Altena und Werdohl wesentlich verbessert

Zum Fahrplanwechsel am 23. 5. 54 treten bei der Kreis-Altena-Eisenbahn einige wichtige Änderungen im Zugverkehr in Kraft.

Der bisher nur ab Mühlenrahmede gefahrene Frühzug wird vom Fahrplanwechsel ab von Lüdenscheld aus geführt. Der Zug hat in Altena Anschluß an einen Frühzug nach Hagen, der dort wichtige Frühanschlüsse in alle Richtungen herstellt. Zur Entlastung des bisher um 7.35 Uhr in Lüdenscheld ankommenden Berufsbus wird ein zusätzlicher Zug von Altena gefahren.

Für die zwischen 16 und 16.30 Uhr endenden Arbeitsschichten wird ein neues Zugpaar eingelegt.

Zur Entlastung der ständig sehr stark besetzten Abendzüge soll ein Zug ab Lüdenscheld eingelegt werden, der in Altena einen Anschluß an den Eilzug in Richtung Siegen erhält. Der bisher um 19.24 Uhr ab Lüdenscheld gefahrene Zug kehrt 20 Minuten später und stellt in Altena einen neuen, besonders guten Anschluß an den Eilzug in Richtung Hagen her.

Für das Bundesgebiet ist es der Buchstabe „N“, der also dort steht, wo sonst die 12 zu sehen ist. Steht beispielsweise unter dem „N“ die Stundenzahl 13, dann ist es im Gebiet der „Zeitzone N“ die 13. Stunde des Tages und genau entgegengesetzt, wo sonst die 6 steht, in der „Zeitzone A“ die 1. Stunde des Tages. Hier einige Beispiele: London gehört zur Zeitzone M,

Nach dem Muster eines Wildwest-Schmökers

Jugendgefängnis auf unbestimmte Zeit

Geredete Sühne für frechen Raubversuch - Mit Eisenstange, Stiefelknecht und Maske

Radevormwald. Wie der Abklatsch aus einem schlechten Groschenheft mutet das Bubenstück an, daß sich die drei Halbwildchens aus Radevormwald am 5. Januar dieses Jahres geleistet hatten. Herbert, Heinz und Hans, bildeten das saubere Kleeblatt, das jetzt unter der Anklage des schweren Raubes vor dem Jugendstufengericht in Remscheid stand. Und wenn man sich jetzt, nach über drei Monaten Untersuchungshaft, machen sie in ihrer Jugendlichkeit zunächst einen harmlosen Eindruck. Harmlos aber waren sie keineswegs.

Sonntags abends hatten sie auf Herberts Vorschlag hin den Plan geschmiedet, am nächsten Abend eine Geschäftsfrau in ihrer Wohnung zu überfallen und dann die Ladenkasse zu rauben. Die Gelegenheit schien besonders günstig, weil der Ehemann sich zu dieser Zeit im Krankenhaus befand. Herbert wußte über alle Einzelheiten und die Oertlichkeit genau Bescheid, ihm als Initiator war dann auch die Hauptrolle zugesprochen.

Zusammen mit Hans wollte Herbert die Frau

Rio de Janeiro zu J, Neu York zu G, San Francisco zu D, Hawaii zu B, Schanghai zu U, Tokio zu V und Australien zu W. — An Hand der Weltzeituhr läßt sich außerdem der Wochentag ablesen, der sich in einem kleinen Fenster mit den Zahlen 1 bis 7 für Sonntag bis Samstag, automatisch alle 24 Stunden um einen Tag weiterdreht.

Auf der Technischen Messe 1954 in Hannover wurde diese „Weltzeituhr“ im Haus der Presse gebührend bewundert und es wäre nur zu wünschen, wenn diese Weltzeituhr, die keineswegs nur eine technische Spielerei darstellt, bald überall an Stelle der bisherigen Normaluhr benützt wird.

E. C-S

mit einer etwa 30 Zentimeter langen Eisenstange niederschlagen, die Hans „besorgt“ hatte. Heinz brachte einen ebenfalls „geklauten“ eisernen Stiefelknecht mit, der im zusammengeklappten Zustand wie eine Pistole aussah. Mit dieser Pseudo-Pistole wollte Hans die Frau bedrohen, wenn sie noch einen Mucks von sich geben sollte, während Heinz zur Tatzeit Schmiere stehen sollte. Herbert band sich noch eine selbstgefertigte Maske um, Hans maskierte sich mit einer schwarzen Larve vom letzten Karneval, und dann geschah es.

Als die Frau auf Klingeln hin die Tür öffnete, schlug Herbert mit der Eisenstange auf sie ein, wurde jedoch durch die Tür behindert, die sich wieder langsam zu schließen begann. Trotzdem wurde die Frau erheblich am Kopf verletzt. Als sie vor Schmerz aufschrie, kriegten es die beiden „kühnen Räuber“ mit der Angst zu tun und verdufteten schnell aus Furcht, von anderen überrascht zu werden. Zwei Tage später wurden sie festgenommen und am folgenden Tag auf Grund

Trucker stürzte Böschung hinunter

Nachrodt. Auf dem Waldweg von Brenscheldmühle nach Brenscheid stürzte ein Trecker in einer Kurve eine etwa 1 1/2 m tiefe Böschung hinunter. Ein 72-jähriger Mann, der als Beifahrer mitfuhr, mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen dem Städtischen Krankenhaus Lüdenscheld zugeführt werden.

Vertiefung des Hengstey-Sees

Hohensyburg. Die zunehmende Verschmutzung und Verstopfung der Ruhrufer hat den Plan realisiert, der die Vertiefung des Hengstey-Sees zum Ziele hat. Diese Arbeiten sollen bereits in diesem Jahr beginnen und sind mit 3 Millionen D-Mark veranschlagt. Der Ruhrtalesperrenverband hat bereits im außerordentlichen Haushalt 1954 600 000 DM für diese Zwecke vorgesehen.

Vierzehnjährige nahm Gift

Hagen. Ein 14-jähriges Mädchen hat in der elterlichen Wohnung in Haspe Gift eingenommen und ist an den Folgen in der nächsten Nacht im Krankenhaus in der Heilig-Geist-Straße gestorben. Nach bisherigen Feststellungen hat das Mädchen die Tat wohl aus Furcht vor Strafe ausgeführt.

richterlichen Haftbefehls hinter Schloß und Riegel gesetzt.

Die Art und Weise, wie die drei ihren Plan ausgeheckt und die Tat dann ausgeführt hatten, zeuge, wie der medizinische Sachverständige meinte, von typisch jugendlicher Unreife. Offensichtlich wollten sie mit der Eisenstange ihr „Opfer“ nur für kurze Zeit „umlegen“. Einer von ihnen gab auch zu, nach dem Modellfall eines Wildwest-Schmökers gehandelt zu haben, worin auch ein „Feind“ mit dem Schaft eines Colts betäubt worden sei. Im übrigen bejahte der Sachverständige die Verantwortlichkeit der jugendlichen Angeklagten.

Der Staatsanwalt beantragte in einem knappen Plädoyer gegen jeden ein Jahr zwei Monate Jugendstrafe, während die Verteidigung bat, nicht mehr als ein Jahr Strafzeit zu verhängen und von der Möglichkeit der Bewährungsaufgaben Gebrauch zu machen. Als Milderungsgrund wurde das schlechte Milieu angeführt, in dem die Angeklagten lebten.

Das Jugendstufengericht verurteilte nach langer Beratung Herbert, Heinz und Hans wegen versuchten schweren Raubes in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung zu Jugendgefängnis auf unbestimmte Zeit. Der Vorsitzende ließ durchblicken, daß nach Ablauf der Mindestdauer von einem Jahr geprüft werden könne, ob die Verurteilten dann bedingt auf freien Fuß gesetzt werden könnten. Die Höchstdauer der erkannten Strafe beträgt drei Jahre. Das „saubere Kleeblatt“ konnte noch von Glück sagen, daß man nicht versuchten Totschlag für erwiesen ansah.

Wer nicht zur Schule fährt, wird geholt . . .

Die Erziehungsberechtigten müssen ihre Kinder zum Schulgang anhalten

Im Normalfall dürfte es für die Eltern der ABC-Schützen eine Selbstverständlichkeit sein, ihre Kinder zur Schule zu schicken, wenn sie das sechste Lebensjahr vollendet haben, unter bestimmten Umständen auch früher. Trotzdem muß ein Gesetz über das Schulwesen vorhanden sein.

Nach Artikel 7 unseres Grundgesetzes untersteht das gesamte Schulwesen der Aufsicht des Staates. Das trifft auch für die Privatschulen zu. Es besteht die allgemeine Schulpflicht. Denn, wenn Kinder nicht zur Schule gehen, schreitet die Polizei ein. Erziehungsberechtigte und Personen, denen die Pflege des Kindes übertragen ist, ferner die Lehrherren, Dienstherren und Arbeitgeber haben den Schulpflichtigen zum Schulbesuch anzuhalten. Verstöße gegen diese Bestimmungen der Schule sind strafbar (§ 14). Unter dem „Anhalten“ dürfen die genannten Personen natürlich nicht verstehen, daß sie den Schulpflichtigen zwischen Tür und Angel zurufen: „Hör mal mein Kind, vergesse die Schule nicht.“ Nein, ihnen obliegt die Pflicht, sich voll und ganz zu vergewissern, daß das schulpflichtige Kind am Schulunterricht teilnimmt.

Für die geistig und körperlich behinderten Kinder besteht die Pflicht zum Besuch besonderer dafür eingerichteter Schulen (Hilfsschulen

für Blinde, Krüppel, Taubstumme usw.). Bildungsunfähige Kinder und Jugendliche sind von der Schule befreit. (WB)

Landesligist wurde Turniersieger

30 Jahre Handball in Dahlebrück

Eine Jubiläumswoche mit glanzvollem Abschluß

Die Sportwoche des TuS Stöcken-Dahlebrück anläßlich des 30-jährigen Bestehens der Handball-Abteilung, nahm, wie wir bereits wiederholt berichteten, einen über Erwarten guten Verlauf. Den Höhepunkt der Veranstaltung brachte naturgemäß das große Handball-Turnier am letzten Wochenende, das mit namhaften Mannschaften besetzt war.

Die Vorrundenspiele brachten folgende Ergebnisse:

Polizei Remscheid — SV Hohenlimburg 10	5:6
SF Gevelsberg — TV Rodt-Müllenbach	6:2
Polizei Remscheid — Borussia Dortmund	6:6
SF Gevelsberg — Stöcken/Linscheid komb.	9:1
Hohenlimburg 10 — Borussia Dortmund	3:3
Rodt-Müllenbach — Stöcken/Linscheid komb.	5:2

Damit erreichen die Zwischenrunde die Mannschaften Gevelsberg, Dortmund, Rodt-Müllenbach und Hohenlimburg 10. Hier gab es dicke Überraschungen, beide Oberligisten wurden ausgeschaltet. Im ersten Spiel unterlag Gevelsberg knapp mit 3:4 gegen Borussia und Hohenlimburg 10 bezwang ebenso knapp mit 5:4 Rodt-Müllenbach.

Im Endspiel waren damit die beiden aus der Landesliga, Hohenlimburg 10 und Borussia Dortmund unter sich. Erst in den letzten zwei Minuten gelang den Hohenlimburgern der entscheidende Vorsprung. Rodt-Müllenbach verzichtete auf das Spiel gegen Sportfreunde Gevelsberg um den 3. und 4. Platz.

Ergebnisse der Jugendspiele

Fußball: Pokalspiel: LTV 61 AI — SpVg 28 AI 1:4; Freundschaftsspiele: Herscheid AI — LTV 61 A/B 2:3, SpVg 28 AI — Hüh AI 0:4, SpVg 28 CI — Halver CI 1:0, Hüh CI — LTV 61 CI 2:0, DJK Eintracht BI — SpVg 28 BI 0:2, Kierspe 04 AI — Oberbrügge AI 1:2, Oberbrügge CI — Grünwald CI 1:2.

Deutsche Fußballklubs in Uebersee

RW Essen in 4000 m Höhe 2:2

Nach einem langen Flug von Santiago di Chile nach La Paz trat Rotweiß Essen schon wenige Stunden später in nahezu 4000 m Höhe gegen Boliviens Meister Bolivar La Paz an und erreichte ein 2:2. Islaker hatte Essen zweimal in Führung gebracht, doch die ehrgeizigen, schnellen Bolivianer holten zweimal den Ausgleich. 20 000 Zuschauer spendeten Rotweiß Essen viel Beifall, vor allem aber für Herkenrath, den ausgezeichneten Torwart.

Borussia weiter erfolgreich

Borussia Dortmund gewann auch das zweite Spiel gegen Plymouth Argyle. Auf dem Wrigley-Baseball-Feld von Los Angeles siegten die Dortmund 3:1 (2:1) nach Toren von Niepieklo, Lukkenbach und Preißler. Unter den 9000 Zuschauern befand sich auch der Gouverneur von Kalifornien.

Wer tippt mit?

1. Hannover 96 — FC Kaiserslautern	2 (1)
2. Offenbach — Schalke 04	2 (2)
3. FC St. Pauli — Pirmasens	1 (1)
4. Werder Bremen — Preußen Münster	1 (0)
5. Nürnberg — Neuendorf	1 (1)
6. Ph. Ludwigshafen — SW Essen	2 (2)
7. Holstein Kiel — Bayern München	1 (1)
8. Regensburg — Eintracht Braunschweig	2 (2)
9. VfL Bochum — FSV Frankfurt	1 (1)
10. TuRa Ludwigshafen — Bor. M.-Gladbach	1 (1)
11. Alem. 90 Berlin — Bayer Leverkusen	2 (2)
12. Bremer SV — BC Augsburg	0 (1)
13. Saar 05 — Altona 93	1 (1)
14. Schweinfurt 05 — Arm. Hannover	1 (1)

und Derwall brachten Fortuna zweimal in Führung, doch Medley glück jedesmal wieder aus.

Bei diesem Spiel kam es zu einem Zwischenfall, als der Düsseldorfer Stürmführer Karl Gramming von einem kanadischen Zuschauer k.o. geschlagen wurde. Gramming fiel auf den „Linken Haken“ des Besuchers, der dem Toronto-Torhüter gerade eine Erfrischung gebracht hatte, wie ein Baum um und war für einige Minuten bewußtlos, konnte später aber das Spiel wieder aufnehmen. Der Düsseldorfer, der Fortuna nach 22 Minuten in Führung gebracht hatte, hatte sich bei der Ueberreichung der Erfrischung zu dem kanadischen Torwart gesellt. Einen Anlaß zu dieser Skandalszene hatte er nicht gegeben.

Erster Sieg von Strelz

Der Deutsche Mittelgewichtsmeister Hans Strelz, (Berlin), schlug im Hauptkampf einer Berufsboxveranstaltung in Milwaukee am Mittwoch 5 Uhr Deutscher Zeit den Amerikaner Billy Kilgore über 10 Runden nach Punkten.

Die endgültigen West-Süd-Quoten

Zwölferwette: 1. Rang: 1124 Gew. je 606,40 DM, 2. Rang: 21 263 Gew. je 31,90 DM, 3. Rang: 198 355 Gew. je 3,20 DM

Zehnerwette: 1. Rang: 788 Gew. je 412.— DM, 2. Rang: 15 465 Gew. je 20,80 DM, 3. Rang: 121 667 Gew. je 2,30 DM.

Brandenburgische Synode eröffnet

Dibelius skizziert schwierige Situation der Kirche

gk. Berlin, 18. Mai

Ein Drittel aller Pfarrstellen im sowjetisch besetzten Gebiet von Berlin-Brandenburg sind unbesetzt. In vielen Fällen steht für eine Gemeinde von 8000 bis 10 000 Menschen nur ein einziger Geistlicher zur Verfügung. Diese Mitteilungen machte der Ratsvorsitzende der evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Dibelius, am Dienstag in seinem Rechenschaftsbericht vor der 6. Provinzialsynode Berlin-Brandenburg in Spandau. Der Mangel an Pfarrern könne in den nächsten zehn Jahren kaum behoben werden, da heute in der Sowjetzone außergewöhnlich großer Mut dazu gehöre, Theologie zu studieren. Die evangelische Kirche müsse daraus die Konsequenzen ziehen und mit der 400jährigen Tradition brechen, daß das Evangelium nur von solchen Menschen verkündet wird, die imstande sind, die Heilige Schrift in der Ursprache zu verstehen.

Ueber die Zahl der evangelischen Christen im sowjetisch besetzten Gebiet konnte der Bischof keine konkreten Angaben machen, denn es sei der Kirche verboten, eigene statistische Feststellungen zu machen. Der Bischof teilte mit, daß in Ostberlin in den letzten zwölf Monaten 8000 Menschen aus der Kirche ausgetreten seien, mehr als je zuvor seit 1945. Als Grund nannte der Bischof die Verschärfung der Kirchensteuer-Erhöhung, die dazu geführt hat, daß die Kirche an die Mehrzahl ihrer Mitglieder in Ostberlin Zahlungsnachforderungen richten mußte. Diese Forderungen seien in vielen Fällen mit dem Austritt aus der Kirche beantwortet worden. Der Wiederaufbau der zerstörten Kirchen werde vor allem dadurch gehemmt, daß die Sowjetzonen-Behörden häufig die Erteilung von Baustoff-Lizenzen verweigern.

2000 Mitglieder der Jungen Gemeinde, die im vorigen Jahr von den Sowjetzonen-Oberschulen verwiesen wurden, haben es abgelehnt, in die Schulen zurückzukehren. Sie sind stattdessen nach dem Westen geflüchtet, weil sie fürchteten, an den Oberschulen der Sowjetzone wieder schweren Gewissenskonflikten ausgesetzt zu sein. Obwohl der Sowjetzonen-Ministerpräsident Grotewohl in den Vereinbarungen mit der Kirche vom 10. Juni v. J. zugesagt habe, daß die FDJ in den Schulen keine Weisungsbefugnis haben solle, lägen zahlreiche neue Maßnahmen wieder auf der alten Linie aus der Zeit des Kirchenkampfes. Die strenge Meldepflicht für kirchliche Veranstaltungen und die Ablehnung der Einreise von Pfarrern aus dem Westen entspräche dem Geist des erwähnten Abkommens.

In einem einleitenden Gottesdienst zur Synode sagte der Berliner Generalsuperintendent Dr. Krummacker, nicht fremde Stimmen politischer oder kirchenpolitischer Rechthaberei oder persönlichen Ehrgeizes dürften Maßstab für die Arbeit der Synode sein, sondern allein die Stimme des Herrn der Kirche. Die 230 Synoden werden sich in fünftägigen Beratungen vor allem mit dem Entwurf für eine Neuordnung des kirchlichen Lebens beschäftigen.

Kraft bleibt Minister

dmt. Bonn, 18. Mai

BHE-Kreise bestätigten am Dienstag, daß der Gründer der Partei, Kraft, seine Stellung als Bundesminister für besondere Aufgaben trotz des Wechsels in der Parteiführung behalten werde. Auf der gemeinsamen Tagung des Bundesvorstandes und der BHE-Bundestagsfraktion am Montag sei von einer Abberufung Krafts von seinem Posten keine Rede gewesen.

Finanzhilfe für Siegerländer Eisenerzbergbau?

Adenauer: Lage an der Ruhr nicht dramatisieren

wl. Bonn, 18. Mai

Im Bundeswirtschaftsministerium wird zur Zeit die Frage geprüft, ob die im Vertrag über die Errichtung der Montanunion vorgesehenen Voraussetzungen für einen Antrag auf Anpassungshilfen zur Unterstützung und Umsiedlung der im Siegerländer Eisenerzbergbau entlassenen Arbeiter gegeben sind. Ob ein solcher Antrag bei der Hohen Behörde gestellt wird, dürfte sich in Kürze entscheiden.

Damit erledigt sich der von sozialdemokratischer Seite erhobene Vorwurf, daß die Bundesregierung nicht alles getan habe, um Anpassungshilfen für den Siegerländer Eisenerzbergbau von der Montanunion zu erhalten. Es sei selbstverständlich, so betont das Bundeswirtschaftsministerium, daß alles geschehe, um die Lage im Siegerland zu verbessern und das Los der Entlassenen zu erleichtern.

Zur Lage im Ruhrbergbau erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Dienstag, man solle die augenblicklichen Schwierigkeiten nicht übertreiben. Keine einzige Zeche sei stillgelegt und im Durchschnitt seien im Kohlenbergbau seit Anfang März nur acht Feierschichten eingelegt worden. Die inzwischen eingetretene Absatzbelegung bei der eisenschaffenden Industrie werde auch dem Kohlen- und Koksabsatz zu gute kommen. Jedenfalls sei die Befürchtung grundlos, daß die westdeutsche Montanindustrie durch die Verwirklichung der Montanunion Nachteile erleiden könne.

„Handwerk will Mittelstandsminister“

dmt. Hannover, 18. Mai

Der Präsident des Zentralverbandes des deutschen Handwerks, Uhlemeyer, wiederholte

am Dienstag vor Mitgliedern der Handwerkskammer Hannover erneut die Forderung nach einem Minister für Mittelstandsfragen und wandte sich gleichzeitig gegen die Erklärung Bundeswirtschaftsminister Erhards, der diese Haltung des Handwerks als „egoistisch“ bezeichnet hatte. Die Einsetzung eines Ministers für Mittelstandsfragen sei unbedingt erforderlich, da die Interessen dieser Bevölkerungsschicht — das habe besonders die geplante Steuerreform gezeigt — nicht genügend berücksichtigt würden.

Lüdenscheider Viehmarkt

am 17. Mai 1954

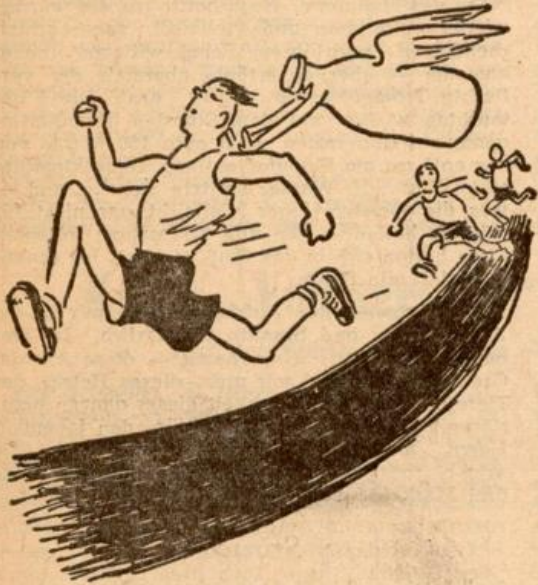
Auftrieb: Großvieh 45, Kälber 45, Schweine 201. Preise für je 1/2 kg Lebendgewicht in Dpf.: Ochsen kein Auftrieb; Bullen Klasse A—B 88—105; Kühe Klasse A—D 50—84; Färsen Klasse A—B 84—105; Kälber Klasse A—D 80—145; Schweine Klasse a—d 115—125 und fette Specksauen 113—115. Marktvorlauf: Großvieh und Schweine langsam, Vieh ruhig, geräumt. — Qualitäten: Großvieh mittel bis gut. Kälber und Schweine gering bis gut. Spitzenpreise: Bullen 105 (1), Kühe 84 (2), Färsen 105 (1), Kälber 145 (1), Schweine 125 (41).

Wetterbericht

An der Westseite eines von Oesterreich zum Baltikum ziehenden Tiefdruckgebietes hält die Zufuhr kühler Meeresluft nach Westdeutschland noch an. Wechselnde, insgesamt etwas abnehmende Bewölkung ohne nennenswerte Regenfälle. Nur wenig ansteigende Temperaturen.

Verlag: Wilb. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 3. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener, Anzeigenleitung: Ernst Hönig. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

Milch hilft siegen!



Milch läßt keinen Sportmann im Stich!

Dünge mit **Mairol** im Gießwasser

Erhältlich in Drogerien, Gärtnereien, Blumen- und Samengeschäften

Früher gab es viele Tinten — wer modern — will:



Stiefmütterchen- und Gemüse-Pflanzen, Dahlien usw. empfiehlt

Albert Niebuhr
Gartenbaubetrieb
Halver i. W., Lohstraße 19



Büro-Einrichtungshaus
Quitmann-Hagen
Inhaber:
H. und L. Bange

Kaufen Sie eine
ATLANTIK-Waschmaschine
mit Thermo-Schutzschalter
direkt günstig vom Hersteller.
Verlangen Sie Gratis-katalog von:
E. GRAMMANN, Rummenohl 4 i. W.

Die
Elektro-Kleinküche



für jedermann!

DM 168.00

Bei 15 Monatsraten
nur DM 12.05 monatl.
Bequemer Anschluß
an eine Steckdose!

ELEKTRO-GEMEINSCHAFT
ELEKTROMARK
Hagen i. W.



Waschmaschine?
Doch besser eine **Miele**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**

Foto-Alben
in allen Größen und
Preislagen.
Wilh. Bell jr.
HALVER

Eine besser bezahlte Stellung
ist das Ziel aller strebsamen jungen Männer. Wie tüchtige Mechaniker, Elektriker und Maurer zum Meister, Techniker oder Betriebsleiter aufsteigen können, erfahren Sie aus dem interessanten Buch **DER WEG AUFWÄRTS**. Sie erhalten es kostenlos. Schreiben Sie gleich heute noch eine Postkarte an das anerkannte Technische Lehrinstitut
DR.-ING. CHRISTIANI KONSTANZ G 165

Gesenkschmied
und
Hammerführer
gesucht.
Wilhelm Hessmert, Brügge

AUTO
Groß-Versteigerung
DORTMUND
GRAVINGHOLZ
Versteigerung
dienstags 11-19 Uhr
samstags 14-19 Uhr
Annahme u. Verkauf tägl.
Finanzierungsmöglichkeit
Evinger Str. 359
Ruf 3 40 14

Bekannt Euch zur Heimatzeitung

Barkauf
...erst recht bei
Kinderkleidung

Ideal für die Schule ist dieses
entzückende Haircord-Kleid
mit weißem Pikeekragen.
Reine Baumwolle
in verschiedenen Formen
und Mustern.
Für 6-12 Jahre . nur **6⁹⁵**



Für sonnige Tage
ein frischgemustertes Kleid aus
praktischem Everglaze in vielen
schönen Farben.
Für 6-14 Jahre . nur **7⁹⁵**



Reizender Anknöpfungszug
aus gutem Popeline in verschiede-
nen Farbkombinationen.

Für 2-5 Jahre . nur **8⁹⁵**

Niedliches Hängergchen
aus hervorragender, rein baumwollener
Haircord-Qualität. In verschiedenen
Formen und Mustern.
Für 2-5 Jahre nur **3⁹⁵**

Barkauf
ist doch vorteilhafter



HAGEN, ELBERFELDER STRASSE 38
W.-ELBERFELD, HERZOGSTRASSE 9
W.-BARMEN, WERTH 76

797
Nachdruck verboten

Alle ehemaligen Soldaten,
die Interesse am Wiederaufleben der

Kyffhäuser - Krieger - Kameradschaft
(Landwehr-Verein Halver)

haben, lade ich zu einer Besprechung am Samstag,
dem 22. Mai, 20 Uhr in das Hotel zur Post ein.

Cornelius Schürmann

Leistungs-
ecke

Liegestuhl

mit Fußstütze

der Firma **DM 15.80**

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver
Telefon 160